

# Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — .84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. — .94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und Letzten jeden Monates.

## Einladung

zum Bezuge der

# „Pettauer Zeitung.“

### Bezugspreise:

Für Pettau:

Vierteljährig fl. — .84, halbjährig fl. 1.68, ganzj. fl. 3.30.

Mit Postversendung:

Vierteljährig fl. — .94, halbjährig fl. 1.88, ganzj. fl. 3.70.

## Die Körnerfeier in Graz.

Es gieng ein schöner, erhabener Zug nationaler Begeisterung durch das deutsche Volk, als es am vergangenen Mittwoch galt, den hundertsten Geburtstag des Heldenängers zu begehen, dessen national begeisternde Lieder, wie die Blitstrahlen eines

## Ein Stießkind des Glückes.

Aus dem Schwedischen von Gustav Lichtenstein.

(Schluß.)

Im Frühjahr und im Sommer arbeitete sie auf dem Felde für die Bauern. Dafür bekam sie Essen und 12 Skilling. Im Herbst half sie beim Kartoffelausgraben. Dafür bekam sie auch 12 Skilling täglich, da aber die Tage kürzer waren, nicht ganze Kost, nur „zwanzig gekochte Kartoffeln jeden Mittag.“

Damals fieng man an, sie „Renn-Lena“ zu nennen, weil sie bald hier, bald da arbeitete. Sie war schnell und tüchtig bei der Arbeit. Sie musste ordentlich schaffen und ihren Ruf als die beste Arbeiterin im Dorfe aufrecht halten, damit man sie vorzugsweise annahm, wenn „Hilfe“ nöthig war. Mochte der Rücken noch so sehr schmerzen, die Kniee noch so heftig zittern, sie musste sich stets so stellen, daß der Bauer, wenn das Unkraut die Kartoffelfelder zu vernichten drohte, sprach: „Es wird nicht eher besser, als bis „Renn-Lena“ gekommen ist.“

Wenn die Sonne untergegangen war und der Nebel sich über die Felder lagerte, wenn die Tannen am Fußwege durch den Hain düstere Gestalten annahmen und die Eule ihre Kleinen zur Abendmahlzeit rief, da hörte man ein paar nackte Füße leise und schnell über die Nadeln schleichen, da vernahm man einen trockenen pfeifenden Husten am Zaune an der Rothe. Es

reinigenden Gewitters, in den schwülen Brodem von Napoleonvergötterung, Fremdenthum und Volksverrath hineinzuckten. Dass der Spruch, der Deutsche ehre seine großen Männer nicht, doch nicht so ganz wahr sei, ward zur erfreulichen Thatache. Es war eine Heerschau über die national gesinteten Deutschen, die an diesem Tage insbesondere bei uns in Österreich abgehalten wurde und da ward es klar und offenbar, wo wahrhaft nationales Fühlen zu finden, wo nationales Handeln zu erwarten ist, und klar und deutlich ward es auch, daß die Forderung nach nationaler Betätigung so viel Kraft besitzt, daß so manche, denen national sein ein großer Gräuel ist, sich derselben nicht mehr verschließen können. Wenn wir dieses behaupten, so thun wir es vor allem unter dem Eindrucke der Körnerfeier in Graz vom 23. v. M. Wer Zeuge der großartigen nationalen Kundgebungen in den Annensälen war, wer die Begeisterung sah, welche nationalen Worte und herrliche Lieder in vielen hundert Herzen entflammt, wer da sah, wie so wahr und echt der nationale Gedanke zum Ausdrucke kam, der mußte sich sagen, wenn man auch oft ob der Versumpfung in den großen Kreisen unserer Bevölkerung verzweifeln möchte, uns darf nicht bange werden, die Zukunft bleibt uns national gesintet. Deutschen, der nationale Gedanke ist der einzige treibende und ihm gehört die Zukunft.

Und wer war es denn, der dieses so überaus gelungene Fest veranstaltet und so herrlich durchgeführt hatte, wer waren die Männer, deren Rufe zu einem nationalen Feste ganz Graz Folge leistete, denen sich diesmal selbst die liberale

war „Renn-Lena“, die mit schmerzendem Rücken und wunder Brust zu ihrem Kinde nachhause eilte.

Je näher sie der räsenbedeckten Hütte kam, desto härter klopste das Herz unter dem grauen schweißigen Hemde, desto schneller schlugen die staubbeschmutzten Füße an den zerstörten Rock. Ach, er konnte ja aus dem Fenster gefallen sein, wenn sie auch den Tisch von der Wand fortgerückt hatte! Er konnte ja auf die Kiste gefrochen, herabgefallen sein und sich den Hals gebrochen haben!

Sie hatte nicht gezittert, als sie zur Versteigerung von Menschenfleisch gestanden hatte; nicht gezittert, als der Schuhmacher, indem er seine Blicke auf ihre zarten Glieder gerichtet hielt, „siebzehn und einhalb“ geboten hatte. Sie hatte nicht gezittert, als der Bauer, dessen Sohn ihr Leben vernichtet, sie zur Thür hinausgestoßen und geschrien hatte: „Hinaus mit Dir, Du lächerliches Frauenzimmer, Du hast mein ganzes Haus verpestet!“

Aber sie zitterte für ihren kleinen Peter, ihre personalisierte Schmach und Schande, für das Kind, das ihr die Arbeit um den Lebensunterhalt doppelt schwer mache.

Und wenn dann der Kleine gesund und munter unter der zerlumpten Decke hervorkroch und „Mutter“ rief oder weinend an der Thüre stand oder auf der Diele, die Hand unter die magere bleiche Wange gelegt, eingeschlafen war, da wurde sie froh,

„Tagespost“ und die Regierungspresse dientbar zeigten? Der Germanenbund, Männer von ausgesprochener national-antisemitischer Gesinnung hatten zur Feier geladen, sie hatten es unternommen, dass die Ehrenschuld der Deutschen am hundertsten Geburtstage des tapferen Sängers auch in Graz, der ersten deutschen Stadt des Reiches, abgestattet wurde. Dem Germanenbund gebührt für seine Veranstaltung Anerkennung, nicht minder gebührt sie aber auch jenen, welche diesmal wenigstens einmal erfreulicherweise die sonst jeder Zeit hervorgekehrte Gegnerschaft gegen den Antisemitismus und alle Jene, welche sich zu demselben bekennen, fallen ließen und sich zur gemeinsamen That bereit erklärten. — Dass diese Vereinigung verschiedener Parteigruppen gerade bei der Körnerfeier, also bei einer ausgesprochenen deutschnationalen Feier, möglich wurde, dass selbst Liberale diesmal als Gäste der deutschnationalen Antisemiten erschienen, ist eine hocherfreuliche Thatsache, deren Folgen auch zum Vortheile der deutschnationalen Sache nicht ausbleiben können. So mancher der Erschienenen wird neben dem tiefen Eindrucke, den die Feier selbst auf ihn machen musste, noch mit einem anderen Gefühl heimgegangen sein, mit dem wohligen Gefühl, als Deutscher unter Deutschen und zwar nur unter Deutschen ein echt nationales Fest mitgefeiert zu haben. So mancher, der über die Antisemiten nur nach den Schlagworten und Schimpfsprüchen der Judenpresse zu sprechen gewohnt war, wird jetzt, da er diesem, von eben diesen <sup>†††</sup> Antisemiten veranstalteten Feste beiwohnte, wohl sich ein anderes Urtheil über die nationalen Antisemiten zurechtlagen und ein anderes Urtheil auch über die Presse vom Schlag einer „Tagespost.“

„Obersteirerblatt.“

herzensfroh, und das war ihre einzige Freude im Leben. Sie küsste ihn selten, sie koste ihn nicht, aber ihr warmes Herz schlug so warm, so warm, als klopste es unter dem besten holländischen Leinen. Dann holte sie bisweilen ein bisschen Milch hervor, die man ihr, wo sie arbeitete, geschenkt hatte, oder ein paar Wurstschalen, die sie bei Seite geschnuggelegt, wenn die Knechte Abendbrot aßen, oder einen Haring, den sie im Dorfe gekauft hatte, machte Feuer an, nahm Peter auf den Arm und fütterte ihn und wiegte ihn auf den schmerzenden Knieen, die Augen starr in's Feuer gerichtet, bis Peter eingeschlafen, das Feuer erloschen war und der Regen immer heftiger an das Papier schlug, mit dem sie die zerbrochene Scheibe geflickt hatte.

\* \* \*

Es war bei Tagesgrauen, an einem Morgen kurz vor Weihnachten, und die Dreschmaschine auf dem Herrenhofe sollte gerade in Gang gesetzt werden.

Die Ochsen waren vorgespannt, und der Großknecht stand breitbeinig in seinem großen Schurzfell am Tische, die Hand am Sternrade, um es in Bewegung zu setzen. Auf dem Dreschboden war es noch nicht Tag; eine Vaterne an der Decke warf einen schlaftrigen Schein auf die Knechte, die das Stroh aufschnitten. Die Mägde banden die Garben los und die Ochsen, die wussten, was da kommen sollte, hörten mit dem Wiederauflaufen auf. „Fertig?“ „Nein, stopp, „Renn-Lena“ ist noch nicht da.“ „Das verdammte Frauenzimmer, das nicht aufpassen kann.“

Man wartete fünf, vielleicht zehn Minuten. Dann wurde eine Andere an den Cylinder zum Harken gestellt und der Großknecht fällte das Urtheil, dass „Renn-Lena“, die ihre Arbeit versäumt habe, sobald auf dem Hofe keine Beschäftigung finden solle. Aber es war gleich, denn „Renn-Lena“ brauchte keine Arbeit mehr. Der Zennestaub und die Decemberkälte hatten ihr Werk vollendet. Zweimal hatte sie gestern Abend auf dem Heimwege durch den Hain stehen bleiben müssen. Sie hatte die Stirne gegen eine Birke gelehnt und rote Tropfen waren über ihre bleichen Lippen geströmt. Erst sachte, zwei und zwei, wie die Thränen eines Menschen, der für gewöhnlich nicht weint, dann schnell und reichlich, wie der Strom aus der Wunde eines Kriegers. „Renn-Lena“ war ja auch auf ihrer Wahlstatt gefallen. Dann wankte sie in die Hütte, gab dem kleinen Peter Brot und Kartoffeln, machte wie gewöhnlich Feuer auf dem Herde an und setzte sich mit dem Kinde auf dem Schoße vor das Feuer. Wärme, klare Tropfen fielen auf die Wange des

## Pettaner Nachrichten.

(Personennachricht.) Der Bauadjunct Herr G. Bezdék wurde zum Ingenieur des Staatsbaudienstes in Steiermark ernannt.

(Der Draubereisung.) Wie wir einem Privatbriefe des Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Dr. Kokoschinegg entnehmen, konnte sich derselbe der Commission nicht anschließen, weil er hiezu nicht geladen worden ist und auch wegen der nahen Reichsrathseröffnung sehr schwer hiezu Zeit gefunden hätte. Herr Dr. G. Kokoschinegg versicherte übrigens, dass er die ganze Draustrecke von Marburg bis zur Landesgrenze von seiner vorjährigen Bereisung hinlänglich kenne und schon im Landtag den Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, dass mit der Regulierung bei Pettau begonnen werde. Weiters nimmt Herr Dr. G. Kokoschinegg das Verdienst für sich in Anspruch, dass die Regierung, bez. der Finanzminister endlich in die Leistung von 15000 fl. zur Draubereisung gewilligt hat. Hierdurch ist es überhaupt erst ermöglicht worden, dass die Draubereisungs- bez. Erhaltungsarbeiten sofort in Angriff genommen werden können.

(Erntebereicht.) Das heurige Jahr ist für die Landwirte Steiermarks ein hartes Jahr und viele Grundbesitzer, die sich einen Zehnpfennig nicht haben zurücklegen können, werden mit Sorgen an die rückständigen Steuern und an den heranrückenden Winter denken. — Roggen und Weizen hat es nur wenig über die Aussaat gegeben, dagegen waren die Sommerfrüchte besser. Hafer wird aber wenig gebaut und Buchweizen steht noch auf dem Felde und kann einem Frühfroste unterliegen. Der Buch-

Knaben. „Mutter, es tropft wieder durch das Dach“, wimmerte der Kleine.

Da lachte „Renn-Lena“ zum erstenmale seit langer, langer Zeit und trocknete mit dem nassen Rocke die Thränen aus den Augen. Dann giengen beide zur Ruhe und fielen in tiefen, schweren Schlaf. „Mutter, ich bin so hungrig!“ klagte der Kleine, als er in der Nacht erwachte. Aber die Mutter schloss und hörte ihn nicht.

Da schwieg er und lehnte sein kleines Gesicht hart, hart an die Brust der Mutter. Nach einer Weile klagte er wieder: „Mutter, hast Du nichts für mich? Ich friere!“ Aber „Renn-Lena“ lag unbeweglich. Sie wollte gewiss einmal ordentlich ausschlafen. Da fing Peter zu jammern und zu schluchzen an. Er kroch auf das Kopftisken, fuhr mit den kleinen kalten Fingern über das dünne Haar der Mutter, klopste ihren Hals und verbarg seinen Kopf an ihrer Wange. „Mutter, liebe Mutter, mach doch Feuer an! Ich fürchte mich so!“

Lauter, immer lauter wurde das Weinen des Kindes. Zum erstenmale hatte „Renn-Lena“ keinen Trost für ihren kleinen Peter. Kalt und steif lag sie da, sie war für immer eingeschlafen, tief und fest, wie nach schwerem, langem Tagewerke.

Wild und verzweifelt weinte der kleine Peter. Er schlängelte seine Arme um den Hals der Mutter, er streichelte und klopste sie, er rief und bat. Endlich kroch er aus dem Bett, lief an die Thüre, schlug mit dem Kopfe dagegen und wimmerte:

„Öffne, öffne!“

Aber der Köthner und sein Weib schlossen fest und hörten ihn nicht. Da lief er an den Herd, griff nach dem Topf, kramte eine übrig gebliebene Kartoffel zusammen — und fieng zu essen an. Er weinte und aß. Aber die Nachlust machte sich an seinen zarten Gliedern immer fühlbarer und so lief er schluchzend im Zimmer umher, schlug sich an dem Tische und rief: „Liebe, liebe Mutter!“

Endlich weinte er sich in den Schlaf auf dem eiskalten Fußboden, in der kramphaft geschlossenen Hand den Holzschuh der Mutter, das bleiche blonde Köpfchen auf der Schwelle. . .

So fand ihn die Decembersonne, als sie endlich am Morgen, gleich und kalt, langsam über den Rand des Waldes emporstieg und das kleine, geflickte Fenster in der Hütte traf.

So fand auch der Gemeindevorsteher — als er im Laufe des Tages die Thür aufbrechen ließ — die „Renn-Lena“ und ihr Kind.

weizen steht besonders schön, da die schütttere Winterfrucht dem Boden viel Kraft ließ. Äpfel und Birnen gibt es stellenweise viel, leider haben sie einen geringen Preis, da für die Ausfuhr die näher gelegenen Kronländer Ober- und Niederösterreich und Böhmen mit ihrer reichen Ernte vorgezogen werden. Die Zwetschken sind wieder vorzüglich gezahlt, leider haben wir nur eine geringe Ernte. Die Weinlese verspricht einen schwachen Ertrag, weit unter einer Mittelreise. Da die Weingärten in vielen Gemeinden vom Hagel stark mitgenommen worden sind und fast über ganz Steiermark von der Peronospora getroffen wurden, so ist eine besser bezahlte Qualität nur da zu erwarten wo mit Kupfer-Kalk gespritzt wurde. Leider ist das nicht in vielen Weingärten geschehen. Die bauerlichen Weingärtner ließen sich von dem vergangenen Jahre, in welchem die Witterung für die Entwicklung des Peronospora-Pilzes eine sehr ungünstige war, täuschen und spritzen nicht; ihre Weingärten sind daher bereits blätterlos und die Trauben von der weiteren Reife aufgehalten. Allgemein ist die Klage über das Azurin, welches nur dort von Wirkung war, wo 4 bis 5 Mal damit gespritzt wurde. Kupferkalk ist mithin immer das Beste, Sicherste und auch Billigste.

(W. H.)  
**(Vom neuen Schulhause in Neukirchen in der Kollos.)** Dieses am 15. September eingeweihte und feierlich eröffnete Schulhaus wurde vom Herrn Bauunternehmer Wilh. Kysele erbaut und ist für eine vierklassige Volksschule berechnet. Das schwere weiße Moiré-Fahnenband mit Inschrift wurde von der Fahnenmutter Frau Emilie Sadnik gespendet, während die übrigen Kosten der neuen Schulfahne von Schulfreunden aufgebracht worden sind. Herr Bezirkshauptmann Dr. Alfons Ritter v. Scherer war dienstlich verhindert, der Feier beizuwöhnen und ließ sich durch den Herrn Bezirkschulinspector Johann Ranner vertreten.

(An unsere Abnehmer und Leser.) Der Schlussbericht über die Lehrerbundes-Versammlung in Admont, sowie der Bericht über den Feuerwehrbezirkstag vom 20. September sind so umfangreich ausgesunken, dass sie für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen.

(Von der neuen Bezirksvertretung.) Gestern wurde der Obmann, dessen Stellvertreter und 5 Ausschüsse neu gewählt. Das Ergebnis ist folgendes: Obmann: Herr Josef Zelenik aus St. Urban, Obmann-Stellv.: Herr Notar Simon Olschan. Bezirksausschussmitglieder die Herren: Michael Brentschitsch, Conrad Fürst, Martin Krainz, Anton Greif und Pfarrer P. Clemens Schalamun.

(Reblaus.) Im Bereich der Ortsgemeinden Lichtenegg und Gruschlaberg in der Kollos ist das Vorhandensein der Reblaus amtlich constatiert worden. Es wurde daher aus diesen Ortsgemeinden die Ausfuhr von Reben, dann von Pflanzen und Pflanzenteilen und anderen Gegenständen, die als Träger des Insectes bekannt sind, verboten.

(Vom steierm. Landesschulrathe.) Die Volksschule zu hl. Geist in der Kollos wurde zu einer zweiklassigen erweitert. — In der Sitzung vom 24. September kam auch die vom „Germanenbund-Verbande Pettau“ angesuchte Forterhaltung des seinerzeit vom „Schulvereine für Deutsche“ gegründeten Privatkindergartens zur Sprache. Dem Ansuchen wurde im Prinzip zugestimmt, doch musste das Gefüch wegen nicht hinreichend gelieferter Nachweise vorläufig zurückgeleitet werden.

(Controllversammlung.) Die diesjährige Controllversammlung im Bereich des Ergänzungsbezirkes Nr. 87 findet für die Stadt Pettau am 9. Oktober früh 8 Uhr statt. Die Nachkontrolle findet am 10. November früh 9 Uhr in Gilli statt. Die Controllsversammlung der Landwehrmänner und Erzah-Reservisten der Landwehr findet für die Stadt Pettau am 20. Oktober 1891 früh 8 Uhr statt. Die Nachkontrolle findet am 20. November 1891 früh 9 Uhr in Gilli statt.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch den 7. Oktober findet die diezmonatliche öffentliche und ordentliche Gemeinderathssitzung statt.

(Vom Gymnasium.) Wie uns aus Graz von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt wird, unterhandelt der steiermärkische Landesausschuss mit der Regierung wegen Übernahme sämmt-

licher Landesgymnasien auf Rechnung des Staates. Der Wunsch der Stadtbewohner, das hiesige Untergymnasium zu einem Obergymnasium zu erweitern, bleibt daher aus dem Grunde vorläufig aussichtslos, weil sich die Unterhandlungen hiedurch in die Länge ziehen würden, während beide Theile den baldigen Abschluss derselben herbeiwünschen.

(Marktverbote.) Da die Bezirkshauptmannschaft Pettau die Abhaltung der Viehmärkte im ganzen politischen Bezirke Pettau, sowie der Vorstenviehmärkte am Rann und in Rohitsch eingestellt hat, dürfte auch der städtische Monatsviehmarkt vom Stadtamte eingestellt werden.

(Voranschlag der Stadtgemeinde Pettau für 1892.) Der selbe liegt durch 14 Tage zu jedermann's Einsicht in der Stadtamtskanzlei auf. Die Frist läuft den 10. Oktober ab.

(Ein Iltis gefangen.) Seit einigen Monaten haben die Iltisse in den Hühner-Stallungen unserer Stadt großen Schaden verursacht. Nun ist es endlich dem Herrn Spenglermeister Lippitsch gelungen, in der vorigen Woche ein solches Raubthier im Gebäude des städtischen Kindergartens mit Schlagseisen zu fangen. Es wäre sehr erwünscht, durch Aufstellung von Schlagseisen auch die übrigen Iltisse ihrem verdienten Schicksale zuzuführen, daher alle Beschädigten gut thun werden, die erprobte Methode des Herrn Lippitsch zu befolgen.

(Diebstahl.) Den 25. September haben einige Langfinger beim Gastwirte Knes in der Allerheiligengasse eingebrochen und sich 15 fl. Scheidentünze aus der Sammelschürze der „Elf Uhr-Messe“ angeeignet. Die Diebe haben ferner den vorgefundnen Käse, sowie Bier und Wein verzehrt und Zigarren mitgenommen. Auch der Sammelmohr des Germanenbund-Verbandes wurde mit dem Inhalte fortgetragen. Der Diebstahl kann nur von einem Ortskundigen ausgeführt worden sein und ist der 16-jährige, ehemalige Hausknecht Heinr. Predikala als der That dringend verdächtig, bereits verhaftet worden.

## Vermischte Nachrichten.

(Von der Reise des Kaisers nach Prag.) Der Kaiser hat am vergangenen Freitag abends um 8 Uhr 15 Minuten mittelst Hofzuges der Nordbahn Wien verlassen. Am 2. Oktober abends um 10 Uhr 50 Minuten trifft der Kaiser wieder in der Residenz ein. Der Ministerpräsident Graf Taaffe hat den Kaiser jedoch nicht begleitet, weil er schon am vorlebigen Montag unwohl war.

(Der steirische Landesanschluß) lässt Erhebungen wegen Einführung von Luxussteuern pflegen; auch eine Claviersteuer soll eingeführt werden. Hierbei wurde der Grundsatz aufgestellt, dass die Besteuerung von Landesindustrie-Produktions von vorne herein auszuschließen sei. — Für die Durchführung von Schutz- und Erhaltungsbauten an der Drau in der Strecke Marburg-Polstrau wurde die Vollzugsinstruction beschlossen und die Beitragsquote des Landes flüssig gemacht.

(Herbst-Fahrordnung.) Auf der Südbahn trat am 21. v. M. die Herbst-Fahrordnung in Wirksamkeit. Eine Änderung ist nicht eingetreten.

(Obstbauverein Marburg und Umgebung.) Von Seite des Central-Ausschusses der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark ist dem Obstbauvereine Marburg und Umgebung zur Unterstützung solcher Besitzer, welche den heurigen Obstmarkt in Wien zu beschicken gedenken, der Betrag von 50 fl. zur Verfügung gestellt worden. Grundbesitzer, welche auf eine Unterstützung Anspruch machen, wollen sich an die Leitung des bereiteten Obstbauvereines wenden.

(Aufgeld bei Zollzahlungen.) Dasselbe beträgt für den Monat Oktober 17 Prozent.

(Excursion in das Reblausgebiet Rann-Wisel.) Zweihundvierzig hervorragendere Weingartenbesitzer aus dem politischen Bezirke Leibnitz in Steiermark haben unter Führung des dortigen Bezirkshauptmannes Friedrich Freiherrn von Schwebhardt am 3. und 4. v. M. eine Excursion in das Reblausgebiet Rann-Wisel unternommen. Unter Führung des Landes-Weinbaucommisärs H. Ballon und des Obmannes

der Neblauslocalscommission von Wisell besichtigten die Theilnehmer in einem mehr als vierstündigen Rundgange sowohl die ärarischen Versuchsweingärten, wie auch die Anlagen anderer Weingartenbesitzer. Geradezu consternirend wirkte auf die Theilnehmer der Eindruck, daß eine Fläche von nahezu 4000 ha, einst ein gesegnetes Rebengefilde, nunmehr vollständig verwüstet und in ein armes Land umgewandelt wurde. Mit gesteigertem Interesse besichtigten die Theilnehmer die Anpflanzungen amerikanischer Reben und geradezu verblüffend wirkte es auf Alle, daß auf demselben Boden, in dem die heimische Rebe dem unerbittlichen Insekte zum Opfer gefallen war, nunmehr auf der Unterlage amerikanischer Reben Weingärten von einer Ueppigkeit und Fruchtbarkeit im Emporwachsen begriffen sind, wie sie keine Gegend Steiermarks aufzuweisen hat. Die ein-, zwei-, dreijährigen und älteren Anpflanzungen befinden sich im besten Stande mit Stöcken, die mit höchst entwickelten zahlreichen Trauben behangen sind. Die dortgemachten Erfahrungen führten alle Theilnehmer zur Ueberzeugung, daß es mittelst der Cultur der amerikanischen Reben gelungen sei, dem furchtbaren Feinde des Weinbaues Einhalt zu gebieten und den bereits darniederliegenden Weinbau wieder zu neuer Blüte zu bringen.

(Thierschenh.) In der Gemeinde Sauerbrunn herrscht die Rotkrankheit der Pferde.

(Abschaffung eines Inseratenanfuges.) Den Hebammen in Wien wurde jede Ankündigung ihrer Thätigkeit durch die Zeitungen, wie „Rath und Hilfe“, „Unter grösster Verschwiegenheit“ u. s. w. infolge der Ungehörigkeiten, welche daraus entstanden, strengstens verboten. Den großen und kleinen liberalen Tag- und Extrablättern entgeht dadurch eine regelmäßige Einnahme, deren Verlust sie natürlich auch wieder der antiliberalen Strömung auf's Kerbholz schreiben.

(Selbstmord der Sängerin Marie Wilt.) Eine Künstlerin ersten Ranges, welche als die hervorragendste dramatische Sängerin ihrer Zeit gegolten, hat sich in einem Irreinfall am Donnerstag nachmittags das Leben genommen. Die Wilt befand sich seit kurzem in einer Heilanstalt bei Wien und fuhr am 24. v. M. in reichgeschmückter Kleidung in die Stadt, stieg vor dem Zwettlhofe am Stefansplatz aus, eilte in das 4. Stockwerk hinauf und stürzte sich in den Lichthof, wo sie mit zerschmettertem Kopfe tott liegen blieb. Maria Wilt war zu Wien 1831 geboren, widmete sich erst nach ihrer Verheiratung mit dem Baurathe Wilt der Bühne, welche sie zuerst in Graz betrat. Von dort stieg sie auf der Ruhmesleiter immer höher und trat mit großartigem Erfolge in der Wiener Hofoper auf. Sie verfügte über eine der schönsten und mächtigsten Soprastimmen, die je gehört worden sind. Zu den letzteren Jahren schied sie von der Bühne; zum letzten Male ist sie bei der Mozartfeier in Salzburg im Juli d. J. aufgetreten, wo sie die große Arie von Mozart „Marten aller Arten“ hinreißend schön sang. Die einzige Tochter der verstorbenen Künstlerin ist an den Opernsänger Göttinger in Graz verheirathet.

(Von der rumänischen Königin.) Carmen Sylva ist von Benedig nach Pallanza am Lago Maggiore überführt worden. Der Zustand der Königin ist mitleiderregend; sie mußte in den Wagen gehoben werden. Ueber die Art ihrer Krankheit wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

(Zur Judentrfrage.) Man scheint nunmehr doch die Frage der Einwanderung russischer Juden nach Oesterreich praktisch anzufassen. An der galizischen Grenze in Woloszysk wurde 40 russischen Juden der Einlaß nach Oesterreich nicht gestattet. Die russischen Gendarmen wollten die Rückkehr dieser Emigranten nach Russland verhindern, die österreichische Behörde aber schloß die Grenze ab, so daß die Auswanderer auf russischem Gebiete zurückblieben. — Zu der That ist die Frage dringend. Man kanu den Oesterreicherin doch nicht zumuthen, daß sie die Kosten der russischen Judentraustreibung tragen.

(Unbehobene Postanweisungen im Werte von 310.000 fl.) Bei der Liquidation des Hauses Morpurgo in Triest wurden in einer Cassette Postanweisungen im Gesamtwerte

von 310.000 fl. vorgefunden, welche in ihrem Datum bis auf das Jahr 1881 zurückreichen und unbehoben geblieben sind. Der Zweck einer derartigen Geschäftsgebarung ist weder bekannt, noch verständlich und würde es auch nicht mehr wundernehmen, wenn man erfahren möchte, daß der ehemalige Leiter des Hauses Morpurgo, Herr Dr. Perugia — ein Schwager des Lord Rothschild in London, welcher derzeit mit einem Gehalte jährlicher 25.000 fl. ein Bankhaus in Constantinopel „leitet“, — seine kostbaren Havanna im Bureau mit unbehobenen Postanweisungen angezündet hat. Ein Haus Morpurgo zu stürzen war eben nichts Leichtes: der Herosrates-Ruhm dieses Herrn bleibt in Triest gewiß unvergessen.

## Aus unseren Vereinen.

(Schlaraffia.) Die Körnerfeier dieses Vereines wurde den 25. September abgehalten und verlief würdevoll. Herr Lehrer Weinhandl aus Judenburg hielt die Festrede und trug mehrere Körner'sche Gedichte vor. Ferner wurden mehrere Körner'sche Lieder gesungen. Die Klavierbegleitung besorgte in liebenswürdigster Weise Herr Musiklehrer Sachsländ.

(Deutscher Turnverein.) Die Körnerfeier desselben vom 23. September war von 32 Mitgliedern besucht und wurde durch eine Gedenkrede eingeleitet, welcher Vorträge Körner'scher Gedichte folgten. Ferner wurden mehrere Körner'sche Lieder gesungen. Die Gesangs-Vorträge des Feuerwehr-Liederkranzes wechselten mit den Musikvorträgen eines Theiles der Musikvereinskapelle.

(Musikverein.) Heute um 7 Uhr abends wird im Saale der Musikschule eine außerordentliche Plenarversammlung abgehalten und werden die Mitglieder ersucht, rechtzeitig und zahlreich zu erscheinen.

## Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

### Verzeichnis leerstehender Wohnungen.

Lippitsch, Ungerthorg. 4, 2 Zim., 1 Küche, 2. Stock, Preis 13 fl  
Scheibl, Kan. Vorst., 3 " 1 " 1. 20 "  
Rodothegg, Herrngasse 27, 2 " 1 " ebenerdig " 12 "  
Heller, Kan. Vorst. 2 " 1 " ebenerdig " 10 "  
Fersch, Florianipl. 4, 3 1. Stock. 10 "  
Schröfel, Herrngasse, 2 " schöne Wohnungen, im Herbst zu beziehen und im alten Hause eine Wohnung mit 3 Zimmern s. Zugehör.  
Mislenzky, Herrngasse, 1 möbliertes Zimmer.  
Pist, Kanische Vorstadt 17, 2 Wohnungen, 2 Zimmer, 1 Küche sammt Zugehör., s. 100 fl. 1 Wohnung, 1. Stock, 3 Zimmern, Küche, Garten fl. 200.—  
Grünen Baum, 2 Wohnungen; Nr. 1: 3 Zimmern, 1 Cabinet, 1 Küche, Keller, Gemüse- und Obstgartenantheil. Nr. 2: 2 Zimmern, 1 Küche, Keller und Gartenantheil.  
Kanische-Vorstadt Nr. 78, 2 Wohnungen; Nr. 1: 2 Zimmern, 1 Küche und Cabinet. Nr. 2: 1 Zimmer, 1 Küche und Speisekammer.  
Magdalika, Postgasse, 1 Wohnung, 1. Stock.  
Lerch, Badgasse, 1 möbliertes Zimmer.  
Juliana Gritz, Wagylak, 1 Wohnung, 1. Stock.  
Schwab, Josefine, Florianipl. 2 Zimmer, möbliert.  
Pitol, Allerheiligenpl. 4, 1. Stock, 2 Zimmer, 1 Küche.  
Fürst Józef, Florianipl. 1 Zimmer, 1 Cabinet, 1 leerer Gewölbe.  
Perko, Bürgergasse, 2 Zimmer, Küche, 1. Stock.  
Stadtgemeinde, Friedhofgasse, 1 Wohnung.

Es wird dringend gebeten, von leerstehenden, ferner von der Vermietung hier angekündigten Wohnungen Herrn J. Spalti Nachricht zufommen zu lassen. Anküünfe und Anmeldungen unentgeltlich.

## An die Bewohner der Stadt Pettau!

Ein Wolkenbruch hat sich am 6. September d. J. über dem Plankogel entladen und die Thäler ringsum mit verheerenden Wassermassen überflutet. Drei Menschenleben sind der Katastrophe zum Opfer gefallen, noch unberechenbar ist der Schaden an Hab und Gut. In den vielen Gemeinden des Bezirkes Weitz sind die Communicationen, viele Wohn- und Arbeitsstätten zerstört oder schwer beschädigt, fruchtbare Grundstücke abgeschwemmt oder mit Schutt und Geröll bedeckt. Die Noth ist daher sehr gross und schnelle Hilfe sehr erwünscht.

Die Bewohnerschaft von Pettau wird daher gebeten, dem Aufrufe Sr. Excellenz des Herrn Statthalters von Steiermark Folge zu geben und Gaben zur Linderung der geschilderten Noth dem Stadamt Pettau zur weiteren Beförderung zu übermitteln.

Pettau, am 22. September 1891.

Der Bürgermeister:  
**E. Eckl.**

### Danksagung.

Die Unterzeichneten sprechen hiemit allen Gönern und Schulfreunden der Volksschule in Neukirchen, welche durch ausgiebige Beiträge den Ankauf einer Schulfahne, sowie bei dem am 15. September d. J. abgehaltenen Schulfeste anlässlich der Einweihung derselben und des neu erbauten Schulhauses die reichliche Bewirthung sämmtlicher Schulkinder ermöglichten, im eigenen, sowie im Namen der bedachten Schuljugend den innigsten Dank aus. Insbesondere gebührt der Dank der wohlgeb. Frau Fahnenpathin Emilie Sadnik für das gespendete kostbare Fahnenband, der Familie Sadnik für die Beteilung der Schulbesuchenden mit schönen Tüchern, dem Herrn k. k. Bezirksschulinspector Ranner für die uns mit seiner Anwesenheit als Vertreter der pol. Behörde erwiesene Ehre, sowie der hochw. Geistlichkeit und der Lehrerschaft. Auch den P. T. am Schulfeste theilnehmenden Festgästen, welche durch ihr Erscheinen zum Gelingen desselben wesentlich beigetragen haben, sei hiemit der wärmste Dank dargebracht.

Der Ortsschulrath und die Schulleitung.

### S. Wessenjak, Marburg.

Herrengasse 32. „Zur Schwalbe“ Herrengasse 32.

P. Z.

Ich beeche mich einem hohen Adel, wie auch einem P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein

Weiss-, Wäsche-, Kurz- & Wirkwaren-Geschäft eröffnet habe, daher ich mir gleichzeitig die Freiheit nehme, meine **Nouveautés** in Schürzen, jeder Ausführung aus Seide, Battist, Congress, Cretton und façonierte Wollstoff; feinster Ausführung Herren- und Damen-Hemden, Corsets und Hosen, ferner reizende Neuheiten in Herren-Cravatten, Wolltücher und Fichus, bester Qualität Damen- und Kinderstrümpfe, gewirkte Herren-, wie auch Damen-Leibl und Hosen, Herren-Sport- und Touristen-Hemden nach System Prof. Dr. G. Jäger zu empfehlen und mache insbesonders auf mein bestassortiertes Lager in allen **Schneider-Zugehör** und **Aufputz-Artikeln** aufmerksam.

Indem ich mich an einen hohen Adel und an ein P. T. Publikum mit der ergebensten Bitte wende, mein neues Unternehmen mit einem gütigen Vertrauen zu unterstützen, zeichne ich mit vorzüglichster

Hochachtung

S. Wessenjak.

### In Oberpettau

sind eine Wohnung event. 2 möblierte Zimmer vom 1. October d. J. zu vermiethen.

### Obstbäume-Verkauf.

Die landw. Filiale in Pettau bringt aus ihren Baumschulanlagen mehrere 1000 Stück schöne hochstämmige **Äpfel-** und **Birnbäume** in den Sorten u. zw. Äpfel: **Gold-Parmäne**, **steir. Maschanzker**, **Pariser Rambour**, **Rosmarin**, **Ananas-Reinette**; von Birnen: **Salzburger**, **Kaiser-Butter**- etc. je nach Qualität von 30 bis 50 kr. pr. Stück zum Verkaufe.

Kaufsanträge wollen gefälligst an den Filial-Cassier Herrn **J. Ornig** abgegeben werden.

Den Brief vom 16. September erst am 17. um 10 Uhr erhalten, demzufolge nicht erscheinen können. Bitte wieder zu bestimmen.

P. T.

Beehe mich hiemit zur geneigten Kenntnis zu bringen, dass ich von der bisher innerhalb Baukanzlei in der Färbergasse Nr. 12 ausziehen und in der **Postgasse Nr. 12** eine

### neue Baukanzlei

einrichten werde.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich hiemit meinen wärmsten Dank mit der ergebensten Bitte, mir dasselbe durch zahlreiche Aufträge gütigst erweisen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

**Franz Celotti**  
Maurermeister.

In der Buchdruckerei **W. Blanke** in Pettau wird sofort ein kräftiger

### LEHRJUNGE

aufgenommen.

Selber muss im Besitze guter Schulzeugnisse sein.

# Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der  
Vereinigten Staaten  
in NEW-YORK.

Errichtet 1859. Concessionirt in Österreich 11. Octob. 1882.

Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebensversicherungs-Anstalt der Welt,  
denn sie besitzt

den grössten Versicherungstand, 1890 M. 3,062,815.510  
macht das grösste neue Geschäft, 1890 M. 866,260.955  
hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890 M. 148,905.903  
Vermögen im Jahre 1890 . . . . . M. 506,785.912  
Gewinn-Reserve im Jahre 1890 . . . . M. 100,471.899

Als Special-Garantie für die österr. Versicherten dient das grosse  
Stock im Eisen-Palais in Wien im Werte von 2 Millionen Gulden

## Ergebnisse

der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable.“  
Basis der Auszahlungen 1891.

| Alter. | Gesammtprämie. | Baarerwerb. Prämienfreie Ablebens-Police. |
|--------|----------------|---|
| 30     | fl. 454.—      | fl. 573.— fl. 1230.—                      |
| 35     | 527.60         | 693.— 1310.—                              |
| 40     | 626.—          | 850.— 1440.—                              |
| 45     | 759.40         | 1065.— 1620.—                             |
| 50     | 943.60         | 1387.— 1930.—                             |

  

| B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II. |            |                      |
|---|------------|----------------------|
| 30  | fl. 607.20 | fl. 909.— fl. 1940.— |
| 35  | 681.60     | 1039.— 1970.—        |
| 40  | 776.60     | 1204.— 2030.—        |
| 45  | 900.60     | 1424.— 2170.—        |
| 50  | 1067.60    | 1746.— 2430.—        |

  

| C. Gemischte zwanzigjährige Ab- u. Erlebens-Versicherung. Tab. X. |            |                       |
|---|------------|-----------------------|
| 30  | fl. 970.60 | fl. 1706.— fl. 3650.— |
| 35  | 995.80     | 1746.— 3310.—         |
| 40  | 1035.60    | 1813.— 3070.—         |
| 45  | 1100.80    | 1932.— 2950.—         |
| 50  | 1209.—     | 2156.— 3000.—         |

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der unentgeltlichen Ablebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I. die Rückerstattung sämtlicher Prämien mit  $2\frac{1}{4}$  bis  $4\frac{3}{8}\%$ ; die Tabelle II mit  $4\frac{3}{8}\%$  bis  $5\frac{5}{8}\%$ ; die Tabelle X mit  $6\frac{3}{4}\%$  bis  $7\%$  an einfachen Zinsen.

Die prämienfreien Policien gewähren das Doppelte bis zum Vierfachen der eingezahlten Prämien.

Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegsdienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen für den Bezug des Tontinenanteils.

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30.

A. Wallovich.

8-1

Aufruf!



## Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Haus- und Feldmäuse, Küchen schwaben, Ratten, Maulwürfe, Wanzen, &c. sowie jegliche Art Haus- und Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich und gründlich ausgerottet durch die neuesten erfundenen f. u. f. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar. Zahltbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

## Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,  
wohl selbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten Recepte verabfolgt werden.



## Zur Obstverwertung

## Pressen für Wein- und Obst-Most

neuester, vorzüglichster Construction, Original-Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulator. Garantiert höchste Leistungsfähigkeit! bis zu 20% grösser als bei allen anderen Pressen. Bei der Reichsobstausstellung Wien 1888 nach vorhergegangener fachmännischer Erprobung mit dem Ersten Preise prämiert.



Trauben- und Obst-Mahlmühlen  
fabricieren die alleinigen Fabrikanten

## Ph. MayfARTH & CO., Wien

II. Taborstrasse 76.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk. Specialfabrikation für Weinbau- und Obstverwertungsmaschinen, Heupressen,

Trockenapparate Patent Dr. Ryder.

Preisconrante auf Wunsch gratis und franco.

Solide Vertreter gegen entsprechende Provision erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt. 1-1

## Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch laufende von Danachreihen anest, d. einzige existirende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herrn einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu befechten; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Diegel 80 kr., bei Postverbindung oder Nachnahme 90 kr.



Gebr. Hoppe,  
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.

## Graham brod

aus reinem Weizenschrott,

## Kneipp brod

aus Korn-Gerste-Haferschrott zu haben pr. Stück 10 kr. bei

## JOS. ORNIG

gegen eintägige Vorausbestellung.

Empfehlung zur Winter-Saison mein reichhaltiges Lager der neuesten Damen- und Kinderhüte in einfacher und feiner Ausführung. Federnhüte von 6 fl. aufwärts. Pelzmützen in grosser Auswahl. Das Neueste in Schleiertüllen.

Um gütigen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Emma Kräber

Allerheiligengasse Nr. 13, I. Stock.



## Zur Jagd-Saison!

### Bestens anerkannte vorzügliche Jagdgewehre, Büchsflinten und Diana- Gewehre

der neuesten Systeme in grosser Auswahl u. zu billigsten Preisen aus der patentierten Waffenfabrik

#### M. Arendt in Lüttich.

**■ Einzige Niederlage in Graz und Vertretung für ganz Steiermark, ferner von H. Pieper in Lüttich und gute Fer-  
lacher Erzeugnisse.**

Neuestes Lancastergewehr: „Fusil-Plume“ federleicht.

Universal-Dianagewehr, Original echt H. Pieper in Lüttich.  
Lefaucheux, von 15, 16, 18, 20, 24, 28, 30 bis 40 fl. —  
Lancaster, von 20, 22, 26, 30, 35, 38, 40, 45 bis 150 fl.  
Lancaster-Büchsflinten, Kugel, (Kropatschek-Heisnig-  
Patrone.)

Sämmtliche Gewehre sind eingeschossen und werden unter vollkommener Garantie verkauft.

**Revolver, von fl. 2.70 an. Flobertgewehre, Luft-  
gewehre und Pistolen von fl. 4.50 an.**

Munition und Jagd-Artikel empfiehlt

#### A. Hummel, „Zum Touristen“,

GRAZ, Murplatz 2, eisernes Haus.

Ein sehr gut erhaltenes

### Klavier

Salonflügel ist billig zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration d. Bl.

### Ein kleiner gusseiserner Ofen

in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. — Auskunft ertheilt W. Blanke.

Zu verkaufen:

### Prachtbibel von Doré.

Näheres bei W. Blanke in Pettau.

### P. T.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, höflichst bekannt zu geben, dass er den vormals **Blaschitz'schen**

### Gasthof sammt Fleischhauerei

käuflich an sich gebracht und selbe am **1. Oktober d. J.** eröffnen wird. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

### Franz Reicher.

Pettau, 1. Oktober 1891.

Wohnung zu vermieten:

#### Kanischa-Vorstadt Nr. 17 (W. Pisk.)

I. Stock: 3 Zimmer, Vorzimmer, Zugehör und Garten. Ebenerdig: Zwei Zimmer gassenseitig sammt Zugehör, ferner ein grosser Keller sammt Fassgeschirr, letzteres eventuell auch zu verkaufen.

Wir verkaufen von heute ab nur bestes

### Amerikan. Petroleum.

Russisches Petroleum wird nur auf besonderen Wunsch abgegeben.

#### E. Eckl & Schulfink.

Fort mit dem Bohnenkaffee, kaufst

## Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Österreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegierten Malzkaffee-Fabrik der

### Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.

Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus.

Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hiervon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftegehaltes (Caffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malzkaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger. — Wem unser Kneipp-Malzkaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

### ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten. — Beim Einfüllen gebe man speziell auf vierseitige rothe Packete mit dem Namen Gebrüder Ölz und den Schutzmarken Pfanne und das Bild des Pfarrers mit Namensunterschrift acht. Bei Ölzkaffee auf unseren Namen und die Pfanne. — Zu haben in allen besserer Colonialwaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4½ Kr. Packete franco per Post.

Bregenz am Bodensee.

### GEBRÜDER ÖLZ.

9-1

Für Österreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegierte Malzkaffee-Fabrik.

Alt bewährt gegen  
Magenkrankheiten

Steiermärk. landschaftl.

Bestes Er-  
frischungsgetränk

## Rohitscher Säuerling.

Tempel-Quelle und Styria-Quelle.

Stets frischer gehaltreichster Füllung im neu-  
erbauten Füllschachte mit directem Zulaufe aus  
der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-  
Sauerbrunn, alle Mineralwasserhandlungen, renommierten  
Specerei- und Drogieriegeschäfte und Apotheken.

3-1

## Wieser Glanzkohle

in ganzen Wagenladungen unverpackt  
ins Haus gestellt 85 kr. pr. Mtr.-Ztr.,  
in Waggonladungen ab Bahnhof Pettau  
80 kr. pr. Mtr.-Ztr.

Kleinere Quantitäten theurer. Auch wird  
die Abfuhr und Abwage besorgt.

Bestell-Bureau:  
Pettau, Hauptplatz Nr. 13.

## Zeitschriften-Anzeiger.

**Allgemeine Wein-Zeitung** in Wien. Wöchentlich,  
vierteljährig fl. 1.50.

**Allgemeine Bauernzeitung** in Klagenfurt. Organ  
des kärntner Bauern-  
bundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.

**Bauernwille** in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.

**Deutscher Turnerhort** in Wien. 2-mal monatlich;  
ganzjährig fl. 1.80.

**Deutscher Volksbote** in Prag. Zeitschrift der deutsch-  
nationalen Partei in Böhmen.  
Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.

**Deutsches Volksblatt** in Wien III., Linke Bahng. 5.  
2-mal täglich, monatlich fl. 2.—

**Deutsche Wacht** in Cilli, 2-mal wöchentlich, vierteljährig  
fl. 1.60

**Deutsche Wehr** in Troppau, 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.

**Deutsche Zeitung** in Wien. 2-mal täglich, monatlich  
fl. 2.35.

**Freie Stimmen** in Klagenfurt. 2-mal wöchentlich, viertel-  
jährig fl. 2.—

**Grazer Tagespost.** 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei  
W. Blanke in Pettau abzuholen.

Mit Zustellung monatlich fl. 1.60

**Grazer Tagblatt** 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei W. Blanke  
in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.

**Grazer Zeitung** sammt Grazer Morgenpost und Amts-  
blatt. täglich, vierteljährig fl. 4.— (Grazer  
ost allein, täglich, vierteljährig fl. 2.25). Beide mit dem

„Styria“, monatlich 3-mal, vierteljährig um 30 kr. mehr.

**Wochenblatt** vierteljährig fl. 1.20.

Verleihung verantwortlich und Herausgeber: W. Blanke in Pettau.

**Kyffhäuser** in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal  
monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—

**Marburger Zeitung**, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75

**Nationale Blätter**. Organ des deutschen Vereines in  
Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis  
für 1891 fl. 2.—

**Neue Inn-Zeitung** in Innsbruck, wöchentlich, viertel-  
jährig fl. 1.—

**Obersteirerblatt** in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich  
vierteljährig fl. 1.60.

**Obersteirer-Zeitung** in Leoben, wöchentlich 2-mal,  
vierteljährig fl. 1.60.

**Österreichische Forst-Zeitung** in Wien. Wöch.

**Österreichische Gewerbe-Zeitung** in Wien  
zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.

**Ostdeutsche Rundschau** Wiener Wochenschrift, für  
Politik, Volkswirtschaft  
Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—

**Politisches Volksblatt** in Wien. 2-mal wöchentl. mit  
Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.

**Steiermärkisches Gewerbeblatt** in Graz. 2-mal  
monatlich, vierteljährig 60 kr.

**Unverfälschte deutsche Worte.** (9. Jahrgang.)  
Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—  
Versandstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.

**Wiener landwirtschaftliche Zeitung** 2-mal  
vierteljährig 3 fl.

Druck von W. Blanke in Pettau.